

Sitzung 3 Kerngruppe der Dialoggruppe «Westast Biel»

Protokoll vom 20.06.2019

Zeit 14.00 – 18.30 Uhr
Ort LaWerkstadt Coworking Space Biel, Bahnhofstrasse 5, 2502 Biel-Bienne, 5. Stock, Raum «Plenum»

Präsidium	Werder, Hans
Anwesend	Berz, Thomas (Regionale Verkehrskonferenz Biel-Seeland-Berner Jura) Bohnenblust, Peter (TCS Sektion Biel-Seeland) Duttweiler, Catherine (Komitee «Westast so nicht!») Fehr, Erich (Stadtpräsident Biel/Bienne) Gurtner, Roland (Komitee «Jetzt A5-Westast») Hess, Sandra (Stadtpräsidentin Nidau) Hürsch, Gilbert (Wirtschaftskammer Biel-Seeland) König, André (Pro Velo Biel/Bienne-Seeland-Jura Bernois) Meier, Mélanie (Komitee «Biel notre Amour») Thalmann, Ivo (Berner Heimatschutz) Wendling, Cécile (HIV Bern / Komitee «Pro A5-Westast»)
Entschuldigt	Scheuss, Urs (VCS Bern)
Abwesend	Placi, Luca (Arbeitsgruppe «A5 Westast»)
Gäste	Kobi, Fritz (Experte Verkehr) van de Wetering, Han (Experte Städtebau)
Sekretariat	Corinne Leuenberger (Stadt Biel), ad interim

WAS	WER	WANN
1	Einleitung	

Hans Werder begrüsst die Teilnehmenden zur 3. Kerngruppen-Sitzung und stellt den Anwesenden Corinne Leuenberger der Stadt Biel vor, die sich bereit erklärt hat, die Protokollierung der heutigen Sitzung zu übernehmen. Er geht die Traktandenliste durch. Die Schwerpunkte der Sitzung sind die Wiederbesetzung des Sekretariats und die Bereinigung des Arbeitsprogramms.

Protokoll

Das Protokoll der KG-Sitzung vom 13.05.2019 wird mit sechs zwischen den Gegnern und Befürwortern vorgenommenen Korrekturen, die vorgängig zur Sitzung eingereicht wurden, genehmigt. Das neue Sekretariat wird die Bereinigung gemäss Eingaben und den Versand des korrigierten Protokolls übernehmen.

Sekretariat Juli 19

Pendenzen

Hans Werder gibt bekannt, dass alle Pendenzen hängig bleiben und die administrativen Dienstleistungen auf ein Minimum beschränkt sind, bis das Sekretariat wiederbesetzt ist. Die Pendezen zum Reporting wird von den westastkritischen Organisationen kurz angesprochen: Sie wollen wissen, weshalb viereinhalb Monate nach Lancierung des Dialogprozesses Anfang Februar noch immer kein Budget und kein Finanzreporting vorliegt. Es wird festgehalten, dass das TBA einen 3-Monatsrhythmus fürs Reporting vorsieht. Das bedeutet, dass an der nächsten Sitzung der Kerngruppe das erste Reporting vorliegen wird und damit auch die Angaben über planbare Ausgaben, welche als Grundlagen für das Budget dienen werden. Sobald das Arbeitsprogramm verabschiedet sein wird, werden die Experten ihre Offerte einreichen können.

Mitteilungen

Herr Werder teilt mit, dass das Sekretariat seit dem 1. Juni nicht mehr besetzt ist. Die Stadt Biel hat für die Übergangsphase bis ein neues Sekretariat gefunden worden ist, ihre Unterstützung angeboten. Im Konkreten wird die Stadt Biel für die Kerngruppensitzung vom 20.06. sowie für die Sitzung der Dialoggruppe vom 4.7. ein Beschluss-Protokoll verfassen und alle organisatorischen Belange rund um diese Sitzungen übernehmen.

Hürsch sofort

Die Frage des Sitzungsraums für die Dialoggruppen-Sitzung vom 4.7.19 konnte geklärt werden. Die Sitzung findet in einem Saal des BFB statt. Letzte Details werden von Gilbert Hürsch geklärt und mit dem Übergangs-Sekretariat abgesprochen.

Es ist der Vorschlag eingegangen, die Sitzungen der Dialoggruppe in der Rebhalle in Twann abzuhalten. Die Anwesenden sind sich einig, dass Sitzungen der Dialog- und Kerngruppe wegen der Erreichbarkeit in Biel stattfinden müssen und Sitzungsorte ausserhalb von Biel in aller Regel nicht in Frage kommen. Der Vorschlag für den Sitzungsort Twann ist entsprechend abzulehnen.

Werder sofort

Hans Werder nimmt die Anfrage bezüglich Pauschalentschädigung für die Aufwände von Arbeiten in den Gremien der Westastbefürworter und –gegner auf. Die Abklärungen beim Kanton haben ergeben, dass gemäss gängiger Praxis in vergleichbaren Fällen kein zusätzliches Sitzungsgeld und keine Pauschalen ausbezahlt werden. Das TBA befürchtet, dass ein Präjudiz geschaffen werden könnte und rät davon ab. Gemäss Statut ist die Gruppe allerdings frei eine Entschädigung zu beschliessen. Sowohl die Westastbefürworter als auch die Westastgegner sind der Meinung, dass der doch relativ grosse Aufwand für die Koordination innerhalb ihrer Gruppierungen in irgendeiner Form entschädigt werden sollte. Die Behörden vertreten die Haltung, dass nicht nur massgebend ist, was rechtl. zulässig ist, sondern auch, was vertretbar ist. Als öffentlich erklärbarer und sinnvoller Ansatz für nachgelagerte Arbeiten im Zusammenhang mit dem Dialogprozess wird eine Pauschale pro Seite und Sitzung der Kerngruppe angesehen (z.B. zwischen 500 und 1000 Franken). Die Diskussion wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Stadtpräsident Erich Fehr teilt mit, dass seitens Westastkritiker ein Vorschlag bei ihm eingegangen ist, Paul Krummenacher für die Partizipationsphase vorzusehen. Solche Anliegen müssen über die Vertreter der Westastkritiker eingegeben werden. Die Anfrage muss zu gegebener Zeit im Prozess über diesen regulären Weg eingehen. Die Westastkritiker sind gebeten dies weiterzuleiten.

Duttweiler sofort

2 Sekretariat

Einleitung

Die Mitglieder der Kerngruppe haben die Bewerbung für die Wiederbesetzung des Sekretariats von FR und Partner vorgängig erhalten. Hans Werder informiert, dass er den Bewerbern bereits mitgeteilt hat, dass eine Offenlegung der Mandate gewünscht wird und dass das Sekretariat rasch, idealerweise ab Juli zu übernehmen ist. Die Anwesenden besprechen die Fragen vor, die den Bewerbern im Anschluss an die Vorstellungsrunde gestellt werden sollen.

Präsentation

Herr Hansjörg Ryser der Firma FR und Partner und Herr Andreas Schneider von F und W Communications stellen sich der Kerngruppe vor. Es wird bestätigt, dass keine Mandate oder Verflechtungen zu Verbänden bestehen, die zu einem Interessenskonflikt oder einer Verletzung der Unabhängigkeit führen könnten. Das Sekretariat wird ergänzende und unterstützende Aufgaben wahrnehmen und die Mitglieder intern mit Informationen versorgen. Die Anforderung der Zweisprachigkeit der Unterlagen und Dokumentation kann innert kurzer Frist gewährleistet werden. Bezüglich Abgeltung ist sowohl ein durchschnittlicher Stundenansatz als auch abgestufte Ansätze denkbar. Die Arbeiten könnten umgehend ab Juli aufgenommen werden.

Aussprache

In Abwesenheit der Bewerber, diskutiert die Gruppe die Möglichkeit einer Mandatsvergabe. Hans Werder hält als Ergebnis der Diskussion fest: Der generelle Eindruck der Bewerber ist gut, alle kritischen Fragen (insb. bezüglich Unabhängigkeit) konnten gestellt werden. Die Anwesenden haben keine Bedenken gegenüber den Bewerbern und sind sich einig diese zuhänden der Dialoggruppe vorzuschlagen. Der Schwerpunkt der Arbeit ist im Statut klar definiert und umfasst die Aufgaben: Organisation, Administration, Sekretariat, interne Kommunikation. Die Kommunikation nach aussen und die Mediation gehören nicht zu den Aufgaben des Sekretariats. Die Gruppe ist sich noch nicht ganz einig über den Ansatz der Entschädigung und stellt fest, dass die offerierten Stundenansätze für Sekretariatsarbeiten über ein Drittel tiefer liegen als bei Infrakom. Vorbehalte gegenüber den Bewerbern sind vorgängig einzubringen und zu klären und nicht in der Dialoggruppe zu diskutieren. Die Mitglieder der Kerngruppe haben 3 Tage Bedenkzeit, ihre Einwände einzubringen. Die Westastkritiker bis spätestens nach ihrer internen Sitzung vom 2.7.19.

alle
Kritiker 25.6.
02.07.

Weiteres Vorgehen

Hans Werder meldet den Bewerbern am 21.06. zurück, dass die Kerngruppe eine Offerte wünscht. Nach Eingang der Offerte stimmen sich Befürworter, Gegner und Behörden auf dem Korrespondenzweg ab (Hürsch, Duttweiler, Fehr) mit dem Ziel die Offerte bis am 4.7.19 zu bereinigen. Der Dialoggruppe wird der Antrag gestellt, das Mandat FR und Partner / F und W Communications zu geben. Die Herren Ryser und Schneider werden für eine Präsentation zur Sitzung vom 4.7. eingeladen. Auf die Frage der Einhaltung des Vergaberechts wird Hans Werder zuhänden der Dialoggruppe ein Wording vorbereiten. Die Übergabe von Infrakom an die neue Agentur wird durch Hans Werder gewährleistet.

Werder 21.06.

Werder 04.07.

3 Inhaltliches Vorgehen

Das Arbeitsprogramm wird zuhänden der Sitzung der Dialoggruppe vom 4.7. bereinigt, damit die inhaltlichen Arbeiten rasch starten können. Gegner und Befürworter beurteilen den Zeitplan als kritisch. Hans Werder bestätigt, dass es ein ambitioniertes Programm ist. Umso wichtiger ist es nun, rasch mit den inhaltlichen Themen starten zu können.

Arbeitsprogramm

Ausgehend vom Entwurf von Fritz Kobi vom 4.6. haben die Westastgegner einen neuen Vorschlag (Version 17.6) eingereicht. Die Befürworter ihrerseits haben daran noch Anpassungen vorgenommen. Diese Version des Dokumentes ist die Basis für die Diskussion der Kerngruppe. Hans Werder hält fest, dass es keine fundamentalen Differenzen zwischen den beiden Gruppen gibt, die Anpassungsvorschläge werden nach den einleitenden Vorbemerkungen bereinigt.

Es wird bestätigt, dass eine gute Grundlage für die Diskussion vorliegt. Das Skizzieren der Stadt der Zukunft im Allgemeinen ist eine Aufgabe der zuständigen Behörden, wie Erich Fehr im Namen der Städte festhält. Die getroffenen Annahmen sind demnach als Planungsannahmen anzusehen.

Man ist sich einig, dass die Schritte 1 und 2 als Ausgangslage und Fundament der Arbeiten zentral sind und im Detail geklärt werden müssen.

Das erarbeitete Programm ist nicht abschliessend, sondern kann sich mit dem Prozess weiterentwickeln und allenfalls im Verlauf der Arbeiten Anpassungen und Ergänzungen erfahren. Eine Zielstruktur mit Oberzielen, Teilzielen und Indikatoren kann nach Meinung von Befürwortern und Gegner zur Beurteilung möglicher Varianten dienen. Konsens besteht darin, dass jedoch keine Gewichtung und Bepunktung zu den einzelnen Zielen erfolgen soll. Die Ausgestaltung einer Zielcheckliste ist Teil der Aufgaben im Arbeitsschritt 1. Die Zielcheckliste ist der Raster für den Diskurs.

Aus den Reihen der Befürworter wie auch der Gegner wird sodann das Bedürfnis geäussert, die Bevölkerung in geeigneter Weise stärker am Dialogprozess teilhaben zu lassen. Noch offen ist, in welcher Form eine aktive und transparente Information bzw. Partizipation verstärkt werden kann. Die Vertreter der öffentlichen Hand weisen darauf hin, dass eine breite Partizipation nicht Aufgabe des Dialogprozesses sein kann.

Werder sofort

Kritiker und Befürworter bedauern, dass nach wie vor kein schriftlicher Auftrag der Behördendelegation für die Dialoggruppe vorliegt – und dass die BVE ohne Angaben von Gründen Antrag und Beschluss der Behördendelegation nicht wie an der letzten KG-Sitzung verlangt offen legen will; dies geht aus der Pendenzenliste vom 28.5.2019 hervor. Damit fehlt der Gruppe Klarheit über den Kontext des Auftrages. Die Westastkritiker kündigen an, dass sie Verfahren gemäss Öffentlichkeitsprinzip einleiten, wenn die Unterlage nicht bis zur nächsten Sitzung vorliegt.

alle 24.06.

Sekretariat 27.06.

Die Kerngruppe diskutiert die Anpassungen im Detail und bereinigt das Arbeitsprogramm Punkt für Punkt. F. Kobi nimmt die Anpassungen entgegen. Der von F. Kobi überarbeitete Text wird bei der Kerngruppe bis Montag, 24.06. in Konsultation gegeben zur Überprüfung ob die Bereinigungen richtig abgebildet wurden. Parallel dazu wird der Text bis Montag bereits übersetzt, sodass die Einladung an die Dialoggruppe spätestens bis Donnerstag verschickt werden kann. Es wird festgehalten, dass der Versand der Einladung zur Dialoggruppe erst nach Vorliegen aller Beilagen verschickt wird und damit die Frist für den Versand von 14 Tagen vor der Sitzung nicht eingehalten wird.

Zeitplan / Sitzungsrhythmus

F. Kobi führt durch den Zeitplan (Version vom 19.6.) und weist auf die Stellen hin, wo es Anpassungen gegeben hat. Es werden Bedenken geäussert zur Überschneidung der einzelnen Schritte des Arbeitsprogramms. Es wird präzisiert, dass es diese Überschneidungen aufgrund der engen Vorgaben (Empfehlung der Dialoggruppe bis Ende Juni 2020) braucht und dass bereits Grundlagen späterer Arbeitsschritte erarbeitet werden können ohne dass die Ergebnisse des vorangehenden Schrittes vorliegen. Es soll eine Unterteilung innerhalb der Schritte in eine Phase Grundlagenerarbeitung und Entscheide vorgenommen werden, wobei die Entscheide zeitlich weiter nach hinten zu setzen sind. Die Wichtigkeit der Schritte 1 und 2 wird betont. Der Zeitplan ist der Dialoggruppe am 4.7. vorzulegen.

Kobi 04.07.

Kobi 15.08.

Seitens Westastgegner wird ein intensiverer Sitzungsrhythmus (ca. alle 3 Wochen) gewünscht. Ein Vorschlag abgestützt auf das Arbeitsprogramm wird zuhanden der nächsten Sitzung erarbeitet.

Es wird festgehalten, dass für 2020 Dienstagnachmittag und Donnerstag ab 9.00 Uhr als generell mögliche Sitzungstage vorzusehen sind.

Aufträge an Dritte

Gemäss Statut kann die Kerngruppe externe Aufträge direkt erteilen. Fritz Kobi erläutert der Kerngruppe wie und für welche Arbeiten aus dem Verkehrsbereich Aufträge zu erteilen sind. Han van de Wetering sieht die Notwendigkeit für die Erteilung externen Aufträge im Bereich Städtebau weniger ausgeprägt. Die Haltung der Westastgegner ist es, dass zuerst die Grundlagen aufbereitet werden und erst anschliessend Aufträge zu erteilen sind. Verschiedene Anwesende erinnern daran, dass es nun darum gehe, Empfehlungen zu erarbeiten und nicht um den Auftrag, ein neues Projekt zu entwickeln. Die Westastbefürworter betonen, dass man ein Verkehrsproblem hat, das es zu lösen gilt. Es wird festgestellt, dass es im Grunde nicht um das Problem des Verkehrs geht, sondern um die Schnittstellen zu anderen Bereichen, das heisst um eine globale Sicht. Man ist sich einig, dass man von existierenden Grundlagen ausgeht und mögliche Lücken gefüllt werden müssen. Für die Grundlagenarbeit könnten externe Aufträge notwendig werden. Auch dafür müssen der Kerngruppe vorgängig Pflichtenhefte vorgelegt werden.

Kobi

15.08.

H. Werder stellt fest, dass man sich noch nicht einig ist, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang es Aufträge braucht. Zuhanden der nächsten Sitzung soll eine Übersicht für den Arbeitsschritt 1 erstellt werden, welche Grundlagen bereits in bearbeiteter Form vorliegen, um daraus abzuleiten, welche der relevanten Dokumente erläuternde Bemerkungen von Experten benötigen und welche Felder mittels Aufträgen aufgearbeitet werden müssen.

4 Varia

Für die Sitzung der Dialoggruppe vom 4.7. sind folgende Traktanden geplant:

- Neues Sekretariat (vgl. Traktandum 2)
- Arbeitsprogramm inkl. Zeitplanung nach Bereinigung und finaler Konsultation innerhalb der Kerngruppe (vgl. Traktandum 3)

5 Kommunikation zur heutigen Sitzung

Hans Werder fasst die Punkte für den Point de Presse zusammen.

- Man hat sich auf ein Arbeitsprogramm in vier Schritten geeinigt, das der Dialoggruppe am 4.7. vorgelegt werden kann.
- Es wurde über die Suche nach einem Ersatz für das Mandat als Sekretariat der Dialog- und Kerngruppe gesprochen. Es sieht danach aus, dass man eine Lösung findet. Das Thema wird in der Gruppe weiterverfolgt.